

# David Garrett in der Bremen Arena

- 13.11.2010 Weser Kurier von Bettina Pflaum

## Lass' es krachen, Stradivari!

Bremen. Lasershow, Feuerzauber, Luftschlangenfontänen und ein Geiger voller Temperament und Leidenschaft: Rund 12000 Besucher haben am Freitagabend in der ausverkauften Bremen Arena einem bestens aufgelegten David Garrett zugejubelt. Von der Intensität des Trampelns und Kreischens am Ende seines Konzerts war der erfolgsverwöhnte Violinist sichtlich überrascht. 'Eine tolle Stimmung hier in Bremen!', lobte er seine Fangemeinde.



© dpa

Star-Geiger David Garrett gab ein umjubeltes Konzert in Bremen.

Da ist die ältere Dame, die sich bei Garretts Interpretation des Concierto de Aranjuez von Joaquín Rodrigo eine Träne aus dem Auge wischt. Da ist der vorpubertäre Schlacks, der erst missgestimmt zwischen Schwester und Mutter sitzt und dann bei der Grunge-Hymne 'Smells Like Teen Spirit' begeistert mitgeht. Da ist die hanseatisch korrekt aussehende Frau, die es bei dem Metal-Klassiker 'Master Of Puppets' von Metallica kaum auf dem Sitz hält: David Garrett kriegt sie auf seiner 'Rock Symphonie'-Touralle. Technisch versiert, hochprofessionell, mit wohldosiertem Charme und lässiger guter Laune hatte der Aachener das Publikum von Beginn an im Griff. Seine Show lief präzise wie ein Uhrwerk ab und bot einen Höhepunkt nach dem anderen.



---

Garrett tritt dafür ein, die Grabenkämpfe zwischen U- und E-Musik zu überwinden. Das Konzept, Rock und klassische Musik zu verschmelzen, ist nicht neu. Es ist nichts für Puristen, nichts für diejenigen, die Interpretation über Präsentation stellen und Genreübergreifendes in der Musik ablehnen. Was Garrett aber zeigt: Seine Art der Präsentation kann die, die mit der einen oder der anderen Musikrichtung nichts anfangen können, dazu bringen, sich für Neues zu begeistern. Neben seiner Virtuosität am Instrument, die er den Zuschauern während der 'Toccatà' von Johann Sebastian Bach mit einer Brillenkamera am Kopf demonstriert, überzeugt er seine Fangemeinde durch unbändige Energie und nahezu grenzenlose Spielfreude. Einiges in seinem Crossover-Projekt gelingt ihm dabei überdurchschnittlich, und dazu gehört die Adaption des Grunge-Kultsongs 'Smells like Teen Spirit' von Nirvana. Zerschmetternd-rau wie die Stimme Kurt Cobains übernimmt Garrett mit seiner Violine schon das Eingangs-Gitarrenriff des Songs, um dann die melodische Gesangslinie unsentimental weiterzuführen. Die Band darf dazu richtig rocken, die Begeisterung am Ende des Liedes ist kollektiv.

### **Technische Perfektion**

Garrett lässt seine Stradivari auch bei anderen Arrangements wie 'Walk This Way' von Aerosmith oder dem Klassiker 'Rockin' All Over The World' von Status Quo krachen. Die intensivsten Momente erreicht Garrett jedoch bei den klassischen Adaptionen. So wird der Kopfsatz von Beethovens 5. Sinfonie zwar ebenfalls zu einem veritablen Rockstück, die sensible Führung des Themas zwischen E-Gitarre und Violine zwingt zum genauen Hinhören. Einige andere Stücke wie 'Jota Navarra' von Pablo de Sarasate bietet er als Zirkusattraktion dar: Technische Perfektion wird hier im Namen der Show zelebriert, sie stellt sich nicht in den Dienst der Musik



[Fotostrecke: Rückblick: David Garrett am 3. Oktober in Bremen](#)



---

Fulminante Pyroeffekte und Laserlicht-Einlagen unterstreichen das Showkonzept wohldosiert. Die Musiker der Neuen Philharmonie Frankfurt, die Garrett auf seiner Tour begleiten, und seine Band mit Jeff Allen am Bass, Marcus Wolf an der Gitarre, John Haywood am Keyboard und Jeff Lipstein am Schlagzeug unterstützen den Star kongenial und ernten verdientermaßen ebenfalls viel Applaus.